

Zeitschrift:	Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band:	3 (1913)
Heft:	12
Rubrik:	Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dertsten Mal die Geschichten und Sagen erzählte, die alle das seltsame Haus wie duftige Schleier umwoben: Von der Patrizierstochter, die für den Bürgersohn in Liebe erglüht und ihr unadelig Begehrten mit der Verbannung in einem Eckzimmer dieses Hauses gebüßt. Von den Schäzen, die der Junker Grafenried in den Kellern vergraben, vom Untergang des alten Bern her; von den Gängen, die nach den Weinkellern des hohen Rates von Bern führten und von den Festen, die im Turmbau gefeiert worden. — Schuldlose Zeiten, wo wir als Knaben über die knarrenden Treppen eilten, alle Winkel der ächzenden Dielen und Dachböden nach Zeichen vergangener Zeiten und Größen absuchten. Einst sollte ein Falkner das Haus bewohnt und dort Falken zur Jagd abgerichtet haben. Nach ihm will man heute die mehreren, auf den Namen des Falken hinweisenden Platz- und Straßenbezeichnungen gebildet haben. Wie viel wahres an dieser Ueberlieferung ist, weiß ich nicht. Eines aber weiß ich, daß da wo auf unserem zweiten Bilde die lange Reihe himmelstrebender Geschäftshäuser stehen, noch vor gar nicht zu langer Zeit Gemüse gepflanzt wurde, Korn wogte und Ackerfrüchte gediehen. Wo noch vor fünfzig Jahren der Stadtberner an Sonntagen sich an ländlichen Fluren erfreuen



Neue Länggasse.

konnte, steht heute die moderne Vorstadt, die wir kennen, rasselt der unruhvolle Fabrikbetrieb und durch die „Leng Gass“ klingelt die elektrische Trambahn. So reckt der Bär die Tatzen aus. Noch eine geraume Zeit, und in der Länggasse ist der lezte Zeuge der Vergangenheit gefallen, hat dem Getriebe der kommenden Großstadt weichen müssen.

Klaus Leuenberger.

Berner Wochendchronik

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat beantragt in einer Botschaft an die eidg. Räte dem Kanton Bern an die umfassenden Wiederherstellungs- und Ergänzungsarbeiten an der Großen Emme von Kemmeriboden bis an die Kantongrenze Bern-Solothurn einen Bundesbeitrag von Fr. 1,629,676 zu bewilligen. Die Gesamtkosten sind auf Fr. 4,032,700 voranschlagt. Als

Bauzeit sind 10 Jahre vorgesehen. Hoffentlich gelingt es diesmal endgültig, den „Eggwil-Führmann“ in Tiefen zu schlagen.

Die in's militärischliche Alter tretenden Söhne der in Deutschland niedergelassenen Schweizer haben die Aufrufung erhalten, binnen 14 Tagen entweder die deutsche Staatsangehörigkeit nachzu suchen oder ihren militärischen Pflichten gegen ihr Heimatland nach-

zukommen. Davon werden insbesonders die Nachkommen derjenigen Eläser und Lövlinger betroffen, die sich nach dem Kriege von 1870 als Schweizer haben naturalisieren lassen, um der deutschen Militärfreiheit zu entgehen. Militärdienst haben diese „Pseudoschweizer“ in den wenigsten Fällen geleistet, die Bezahlung einer verhältnismäßig kleinen Militärfeste war gewöhnlich alles, das sie mit ihrem Land verband. Es schadet nichts, wenn mit diesen Drückbergern aufgeräumt wird.

Das Bundesgericht hat in einem Rekursfalle im Gegensatz zu früheren Entscheidungen, daß Zweiggeschäfte, Filialen, Ablagen, Depots von Gewerbebetrieben außerkantonalen Firmen steuerpflichtig seien.

Zum Kanzlisten zweiter Klasse der Militärkanzlei wurde gewählt: Lieutenant Werner Giovannetti, von Bellinzona.

Als Mitglied des Verwaltungsrates der S. B. B. an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Eckenstein in Basel, wählte der Bundesrat Hrn. Walter Boveri, Ingenieur, in Baden.

Nach dem Geschäftsbericht des eidg. Finanzdepartementes bestehen hinsichtlich des Rücklaufwerts der Töthalbahn erhebliche Differenzen, die eine rasche Erledigung dieses für den Bund so wie so nicht lukrativen Geschäftes kaum erwarten lassen.

Die nationalrätliche Kommission für den Ankauf der Neuenburger Jura-Bahn hat sich einstimmig für die bundesrätliche Vorlage ausgesprochen.

Am Samstag nachmittag ist auf der Station Lugano der Schnellzug Mailand-Basel bei seiner Ausfahrt auf den am Eingang des Maggiotunnels auf die Einfahrt wartenden Güterzug gestoßen. Beide Maschinen wurden aus den Schienen geworfen, mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Der Materialschaden



Der Eishockey-Club Bern am Turnier von Leysin um die schweizerische Meisterschaft Serie B

Stehend (v. l. n. r.): Wyss II, von Erlach, Reist, von Wyttensbach, Wyss I (Capt.)
Sitzend: Roosdörk, Micheli

ist bedeutend, doch wurde glücklicherweise niemand ernstlich verletzt. Es ist dies der erste Zusammenstoß, der auf der Gotthardroute vor gekommen ist.

Das schweiz. Auswanderungssamt warnt die schweiz. Handwerker und Arbeiter vor der Auswanderung nach Norddeutschland, wo zur Zeit äußerst schwer eine Anstellung zu erlangen sei.

Letzten Mittwoch ist eine weitere schweizer. Auswanderung, bestehend aus drei Genfer, einem Neuenburger und einem Zürcherarzt nach Belgrad abgereist. Zwei schweizerische Rotkreuz-Schwestern sind in Belgrad kurz nach ihrer Ankunft an Typhus erkrankt.

Am Sonntag war in Olten der schweizer. Posthalterverband versammelt.

Wegen Raumangst sieht sich das Ausstellungskomitee der schweiz. Landesausstellung genötigt, für weitere Gruppen eine Verkürzung des Anmeldetermins auf 31. März nächstthin einzutreten zu lassen.

Das nächste eidg. Tonkunstlerfest findet am 14. und 15. Juni in St. Gallen statt.

Die Festrechnung des eidg. Turnfest in Basel schließt mit einem Aktivsaldo von Franken 36,343 ab.

Kanton Bern.

Nachdem der Bundesrat die Einteilung der Generalstabsöffiziere pro 1913 vor genommen seien sich die Stäbe der bernischen Truppenkörper folgendermaßen zusammen:

3. Division: Kommandant: Oberstdivisionär Wildholz; Stabschef: Oberstleutnant Frey; weitere zugeteilte Generalstabsöffiziere: Major von Goumoens, Hauptmann Walter, Hauptmann Bössiger; Eisenbahnoffizier: Hauptmann Pfäffli. Infanteriebrigade 7: Kommandant: Oberst Mojer; Generalstabsöffizier: Hauptmann Schultheiss; Brigade 8: Kommandant: Oberst von Steiger; Generalstabsöffizier: Hauptmann Guggisberg; Gebirgsbrigade 9: Kommandant: Oberst Egli; Generalstabsöffiziere: Major Kunz und Hauptmann Büchi. Artilleriebrigade 3: Kommandant: Oberst Simonins. Infanteriebrigade 21, Landwehr: Kommandant: Oberst v. Erlach; Generalstabsöffizier: Major Gygax.

2. Division: Brigade 5: Kommandant: Oberst Römer; Generalstabsöffizier: Hauptmann Dollfuß und Brigade 6: Kommandant: Oberst Schlapbach; Generalstabsöffizier: Major Bühlmann. Die Stelle des Stabschefs des 2. Armeekorps (Kommandant: Oberstv. Körber) ist zur Zeit vakat.

Der Verwaltungsausschuss der Berner Alpenbahngesellschaft hat letzten Samstag mit "Extrazug" eine Besichtigung der ganzen Lötschbergroute vorgenommen. Um 9 Uhr wurde Brig verlassen und um 12 Uhr wurde nach prachtvoller Fahrt Frutigen erreicht. Zur Durchfahrt des Tunnels brauchte der Zug 21 Minuten. Die Legung der elektrischen Leitung geht ihrer Vollendung entgegen. Am Donnerstag ist die erste elektrische Lokomotive, die von der Maschinenfabrik Delikton gebaut wurde, in Spiez eingetroffen. Bis Ende dies sollen drei weitere dieser mächtigen Dinger abgeliefert werden. Der Preis stellt sich auf Fr. 210,000 pro Lokomotive von 2500 HP. Auch der Umbau des Bahnhofes Spiez schreitet rüstig vorwärts, ein großer Teil der Erdbewegungen ist bereits ausgeführt.

Der Fiskus versuchte jüngsthin an den bernischen Finanzinstituten einen weiteren Aderlaß vorzunehmen, wogegen der Revisionsserverband bernischer Banken und Sparlässen Stellung nehmen will. Nach Angaben von dieser Seite soll die Besteuerung dieser Institute schon jetzt eine außerordentlich intensive sein. So bezahlte beispielsweise die Schweiz. Volksbank in Bern (Kreisbank) Fr. 238,020 an Gemeinde- und Staatssteuer, die Spar- u. Leihkasse Fr. 177,000, die Amtsparistasse Burgdorf Fr. 78,027.

Nächsten Dienstag beginnt in Burgdorf die erste Session des dritten Geschworenbezirkes.

Stadt Bern.

† Oberst Rudolf Guggisberg
gew. Polizeidirektor der Stadt Bern.

Am 13. März abhin, am Donnerstag vor mittag, durchlief plötzlich die überraschende und schmerzhafte Kunde unsere Stadt, auf seinem Bureau sei Herr Polizeidirektor Guggisberg von



† Oberst Rudolf Guggisberg
gew. Polizeidirektor der Stadt Bern.

einem Schlaganfall betroffen worden und der herbeigerufene Arzt habe eine rechtsseitige Körperlähmung konstatiert. Aber eigentlich wollte keiner der ferner stehenden ernstlich daran glauben, denn seine kräftige Gestalt war so mit unserer Stadt verwachsen, daß niemand daran dachte, sie könnte so rasch gebeugt und gefällt werden. Aber schon nach wenigen Stunden, kurz nach Mittag, hatte der Tod seinem an Arbeit und Verdiensten reichen Leben ein Ziel gesetzt.

Rudolf Guggisberg wurde am 15. Juni 1853 als der Sohn eines Landjägers in Mühlheim im Fraubrunnenamt geboren, durchlief die Primarschulen von Oberdiesbach und Mühlthurnen, dann die Sekundarschule von Belp, wurde im Frühling 1869 ins Staatsseminar in Münchenbuchsee aufgenommen und verlebte dort drei Jahre, eine Zeit, die wie er selbst sagte, angefüllt war von mühevoller, anstrengender Arbeit, an die sich aber doch die schönsten Erinnerungen seines Jugendlebens anknüpften. Nach glücklich absolviertem Patentexamen verließ er, mit den besten Zeugnissen versehen, die Anstalt, voll glühender Begeisterung für den Lehrerberuf, in dem er mit anhaltender Liebe und dauerndem Erfolg bis 1898 tätig war, erst drei Jahre in Münchenbuchsee, dann, seit 1875, an der Primarschule Lorraine in Bern und von 1880 an der städtischen Mädchenschularche, dem städtischen Gymnasium und an der staatlichen Lehrerarche. Von jener ein warmer Freund des Turnwesens, hatte sich der Verstorbe mit der Zeit ganz auf diesen Zweig der Erziehung verlegt, nachdem er sich das Fähigkeitszeugnis dafür erworben hatte. Man sah seine kräftvolle Gestalt immer dabei, wo, sei es auf städtischem, kantonalem und eidgenössischem Boden, die Turnersfahne aufgespannt wurde und unsere junge Landeskraft unter freiem Himmel ihre Glieder stärkte und im Wettkampf um den Ehrenpreis rang. Die Förderung der Turnerei war Rudolf Guggisberg eine schöne und liebliche nationale Aufgabe, der er bis in sein Alter gerne seine Erfahrung und Arbeitskraft zur Verfügung stellte. Sein Wort hatte darum in diesen Kreisen auch einen guten Klang. Er stand jahrelang an der Spitze des eidgenössischen Turnvereins, und er hat noch an dem eidgenössischen Turnfesten in Bern und Lausanne hervorragenden Anteil genommen, als ein bereits ergrauter Mann, aber als ein noch innerlich junger, dem mitunter das Herz aufging, wenn er Turnerscharen in strafsem Schritt vorbeiziehen sah und sich der mächtigen Entwicklung der Turnerei über alle Gauen unseres Landes freuen konnte. Unb. mit

Leib und Seele war er auch Soldat und Offizier, wo er mit den Jahren bis zum Obersten der Infanterie und zum Platzkommandanten von Bern vorrückte. Auch der militärische Vorunterricht verlief in dem Entschlafenen eine kräftige Stütze.

Ein so aufgeweckter und klarblickender Mann, der mit dem Volle in so steter Verührung stand und alles aufmerksam verfolgte, was die Öffentlichkeit bewegte, sei es in dem engern Rahmen der kommunalen Ereignisse oder den weiteren Grenzlinien der kantonalen und vaterländischen Angelegenheiten, konnte auch der Politik nicht fernbleiben. Guggisberg schloß sich aus Überzeugung der freiheitlichen Partei an, wurde 1892 in den Stadtrat, später dann auch in den Grossen Rat und im Frühjahr 1898 zum Polizeidirektor der Stadt Bern gewählt. Auf diesem Posten hat er ausgeharrt bis zu seinem Tode. Auf dem Ehrenfelde der Pflicht ist er gestorben, mitten in seinem Amt, das eine Unsumme von Arbeit aller Art in sich schließt, die er einfach und treu verrichtete, bis der Tod ihn abrief. Wir Berner aber wollen sein Andenken ehren und ihm dankbar sein für die Arbeit, die er dem bernischen Gemeinwesen geleistet, alle die langen Jahre hindurch.

Biographie und Bild von Oberrichter Lanz folgen in nächster Nummer.

Ein erfreuliches Bild zeigt der Abschluß der Gemeinderrechnung pro 1912. Statt des budgetierten Defizites von Fr. 595,235 ergibt sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 111,643. Von diesem sollen Fr. 100,000 für die Sicherung der hängigen Besoldungs- und Lohnrevisionen in Reserve gestellt werden.

Nach Erledigung verschiedener Wahlen und kleinerer Geschäfte, die alle nach den Vorschlägen des Gemeinderates ausfielen, trat der Stadtrat an seiner letzten Sitzung vom Montag abend auf den viel umfochtenen Baurechtsvertrag mit der A.-G. Schärer ein. Nach gewaltiger Redeschlacht wurde mit 43 gegen 19 Stimmen eingetreten auf die Vorlage des Gemeinderates beschlossen. Es war Mitternacht bereits vorüber, als die Einzelberatung auf die nächste Sitzung verschoben wurde.

Die bernische Vereinigung für Heimatshut hat für Ratserteilung bei Um- und Neubauten und allen einschlägigen Fragen eine Beratungsstelle geschaffen und als deren Leiter Herr J. Zihler, Architekt des Kantonsbauamtes, gewählt.

An der 2. Generalversammlung des bernischen Kindergartenvereins hielt Herr Lehrer Bigler einen Vortrag über das vorschulpflichtige Alter. Die vom Referenten aufgestellten Thesen, die auf eine größere Verbreitung der Kindergärten, ihre Unterstützung durch den Staat und die Gemeinden, sowie eine spätere Angliederung an die Volksschulen hinauslaufen, wurden von der Versammlung gutgeheißen.

Am Mittwoch begann in unserer Stadt der IV. internationale Skikongress. An demselben sind folgende Landesverbände vertreten: Böhmen, Deutschland, England, Frankreich, Norwegen, Österreich, Schweden und Schweiz. Die Vertreter der Schweiz sind: Direktor Emil Frey, Davos, und C. Egger, Basel. An den Kongress anschließend folgt eine große Skitour vom Jungfraujoch aus nach der Konkordiahütte, von wo aus sich die Teilnehmer in zwei Gruppen trennen werden. Ein Teil gedenkt über das Oberarjoch die Grimsel zu gewinnen und der Gwalthäuse wird seinen Weg über die Lötschenlücke (Egon von Steiger-Hütte) einschlagen, um ins Lötschental zu gelangen. Es haben sich über 50 Teilnehmer zu diesem Ausflug angemeldet.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag starb unerwartet an einem Herzschlag Elvezio Pozzi, Revisor der Oberpostdirektion.

Hochbetagt ist die ehemalige Pädellin der alten Berner Hochschule, Frau Lips, gestorben; sie erreichte ein Alter von 88 Jahren.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Brächer (Allmendstrasse 29).